

Wir berichten von der Diskussion auf der SED-Delegiertenkonferenz

Genossin Prof. Edith Rasche, GO M-L

Unser Parteikollektiv ringt um ständige Erhöhung der Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen



Zielsetzung aller Genossen ist eine Grundbedingung dafür. In den Wissenschaftsbereichen steht deshalb die gründliche Auswertung wichtiger Dokumente unserer Partei und der Bruderparteien, insbesondere der KPdSU, sowie der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Gesellschaftswissenschaften im Mittelpunkt der Arbeit.

Die tiefgründige Klärung von Grundfragen unserer Zeit ist ein ständiger Prozeß des Ringens um Standpunkte und Argumente. Das Ringen um Standpunkte verläuft auch bei uns berufsmäßigen Propagandisten des Marxismus-Leninismus nicht glatt. Es ist durchaus nicht so, daß wir auf alle Fragen sofort eine fertige Antwort parat haben. Immer geht es darum, neu herangereifte Fragen mit Hilfe des Marxismus-Leninismus schöpferisch zu beantworten. Das ist nicht einfach. Dazu bedarf es des Meinungsstreites, des kollektiven Gedankenaustausches, des Streits um beste Argumente.

Ein wichtiges Mittel zur Erhöhung der Wirksamkeit unserer Lehrveranstaltungen ist die regelmäßige analytische Tätigkeit, vor allem die konsequente Durchsetzung des Prinzips der Einheit von Vorbereitung - Durchführung - Hospitation und Auswertung. Dadurch gelingt es uns, die Leistungen des Kollektivs, aber auch jedes einzelnen konkret zu werten, die besten Erfahrungen zu verallgemeinern, Rückstände aufzudecken, die sich vor allem in noch auftretenden Tendenzen zu geringer Problematik, zu wenig Lebensnähe und Unterforderung der Studenten äußern. Indem wir die Hospitation als Instrument des Erfahrungsaustauschs nutzen, gelingt es uns besser, eine kritische, vorwärtsdrängende Atmosphäre in den Parteikollektiven zu schaffen und unangenehme Niveauunterschiede abzubauen. Wir haben zum Beispiel folgende Erfahrungen gemacht:

Hochschulreife, die die Einheit von Lehre und Forschung vorbildlich umsetzen, die durchgängig anspruchsvolle, problematische, ideologisch wirksame Vorlesungen halten und sich auch eher zurückhaltend für Vorlesungsbesuch und -disziplin verantwortlich fühlen, verzeichnen gute Anwesenheit, Mitarbeit und Disziplin. Sie haben einen engen Kontakt zu den Fachsektionen und bemühen sich, in ihren Lehrveranstaltungen auf fachspezifische Probleme, z. B. bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, einzugehen. Wir empfinden diese enge Zusammenarbeit mit den Fachsektionen als fruchtbar und denken, daß dies auch für die Fachsektionen der Fall ist.

Die Herausbildung von Absolventen, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen, formulierte der X. Parteitag als eine gemeinsame Aufgabe aller Angehörigen des Lehrkörpers und des Jugendverbandes.

Dabei trägt das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium eine besondere Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung. Diese gemeinsame Verantwortung sollten alle Beteiligten auch bei der Vorbereitung der nun schon zur Tradition gewordenen FDJ-Mitgliederversammlungen zu Problemen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums wahrnehmen und noch enger mit den FDJ-Leitungen und den Genossen Studenten Kontakt halten.

Wir sind uns bewußt, daß die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Zuspitzung der internationalen Klassenzusammenrottung mehr denn je einen festen Klassenstandpunkt bei allen Studenten erfordern, der sie befähigt, jederzeit und unter allen Bedingungen den Marxismus-Leninismus und die Politik der SED konsequent zu vertreten und den Sozialismus vor allen Angriffen zu schützen. Die Studenten dazu zu befähigen ist unser Klassenauftrag, dem wir uns als Kommunisten der Sektion Marxismus-Leninismus mit all unserer Kraft stellen.

Wir schätzen ein, daß sich auf der Grundlage der neuen Lehrpläne und der zielstrebigsten kollektiven inhaltlichen Vorbereitung das wissenschaftlich-theoretische Niveau der Lehrveranstaltungen spürbar erhöht hat. Das äußert sich in einer größeren Problematik, insbesondere durch die bessere Beherrschung der Einheit von Wissenschaft und Politik, sowie durch offensivere Auseinandersetzungen mit der bürgerlichen Ideologie und Politik. Die ständige theoretische, politische und methodische Qualifi-

Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium erfüllt seit über 30 Jahren eine wichtige Funktion bei der klassenmäßigen Erziehung der studentischen Jugend. Ich selbst bin seit vielen Jahren im Grundlagenstudium tätig und habe mich immer in erster Linie als Propagandist der Partei verstanden. In vielen komplizierten Situationen mußten wir uns an der vordersten Front der ideologischen Arbeit bewähren, schnell und überzeugend auf politische Ereignisse klassenmäßig reagieren.

In der zuspitzten internationalen Situation der letzten Wochen standen Fragen des Kampfes gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa, insbesondere in der BRD, im Mittelpunkt der politischen Gespräche mit unseren Studenten.

Mit der Erklärung Juri Andropows und den Materialien der 7. ZK-Tagung haben unsere Parteien eine klare Antwort auf die neu entstandene Lage gegeben. Ich stelle mich voll hinter die Maßnahmen zur Sicherung des Friedens und halte die Aussage des Genossen Honecker auf der 7. Tagung für meine Arbeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium für besonders bedeutsam, daß es darauf ankommt, nicht nur die Schuld der Hochrüstung an der Verschlechterung der internationalen Lage nachzuweisen, sondern auch den Weg zu weisen, wie ihrem abenteuerlichen Kurs Einhalt geboten, wie die Situation zugunsten der Sicherung des Weltfriedens verändert werden kann. Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, durch Wissenschaftlichkeit, Parteilichkeit, Überzeugtheit und Lebensnähe die Studenten politisch zu stählen, damit sie sich in den Kämpfen unserer Zeit bewähren. Durch theoretisch anspruchsvolle, wissenschaftlich-methodisch gut gestaltete und politisch überzeugende Vorlesungen und Seminare leisten wir dem unseren Beitrag.

Der Maßstab für die Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen ist der Grad der aktiven Beherrschung und praktischen Anwendung des Marxismus-Leninismus im politischen Handeln der Studenten. Wir messen die Lehrveranstaltungen daran, wie sie den Grundfragen unserer Zeit überzeugend und vor allem handlungsorientiert zu klären.

Das ist ein sehr hoher Anspruch an die Genossen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Deshalb steht im Mittelpunkt unserer Parteiarbeit das ständige Ringen um eine hohe Qualität in Lehre und Erziehung.

Was haben wir dabei erreicht? Wie wurde es erreicht? Wir schätzen ein, daß sich auf der Grundlage der neuen Lehrpläne und der zielstrebigsten kollektiven inhaltlichen Vorbereitung das wissenschaftlich-theoretische Niveau der Lehrveranstaltungen spürbar erhöht hat. Das äußert sich in einer größeren Problematik, insbesondere durch die bessere Beherrschung der Einheit von Wissenschaft und Politik, sowie durch offensivere Auseinandersetzungen mit der bürgerlichen Ideologie und Politik. Die ständige theoretische, politische und methodische Qualifi-

Genosse Prof. Dr. Claus Hamann, GO PEB

Wie wir in der Forschung um Spitzenleistungen von internationalem Rang kämpfen

Die Grundorganisation der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente konnte in ihrer Wahlversammlung eine positive Bilanz ziehen zur Erfüllung der Staatsaufträge und Staatsplanaufgaben, die unter Parteilichkeit standen. Auch in der kommenden Wahlperiode wird unsere Parteilitung ihre politische Führungstätigkeit auf der Grundlage des Beschlusses unserer GO weiter qualifizieren. Die Anforderungen an unsere Arbeit wachsen weiter. Wir wissen, welcher Kampf, welche Auseinandersetzung in einem Parteikollektiv notwendig sind, um ein hohes Niveau zu erreichen und es in der Breite durchzusetzen. Spitzenleistungen in der Forschung sind heute sehr gefragt, weil sie einen Teil des Fundaments darstellen, auf dem hoher Leistungsanstieg der Volkswirtschaft wachsen kann.

Spitzenleistungen in der Forschung sind objektiv meßbar an ihrem Neuheitsgrad, der sich in Patenten und in der internationalen Resonanz niederschlägt. Sie haben volkswirtschaftlich besonderes Gewicht, wenn sie von vornherein auf eine Anwendung in einem bestimmten Kombinat ausgerichtet sind. Sie entstehen durch kluge Nutzung der vorhandenen Voraussetzungen in Kollektiven, die es auf sich nehmen, in ständiger Vergleich zum internationalen Stand zu arbeiten, die bei diesem täglichen Kampf Begeisterung und Befriedigung empfinden. Solche Kämpfer, solche Genossen erzieht die Parteiorganisation, wenn sie in der politisch-ideologischen Arbeit die richtigen Maßstäbe setzt.

Die eigene schöpferisch-wissenschaftliche Arbeit im Einklang mit den Beschlüssen der Partei schnell, mit hoher volkswirtschaftlicher Wirksamkeit zu Ergebnissen zu führen, stimuliert die Leistungsbereitschaft. Intensivierung muß auch oberstes Gebot in der wissenschaftlichen Arbeit selbst sein. Es war richtig, daß die gesamte Parteiführung in die politisch-ideologische Offensive gegangen ist, als es galt, den Weg der Kadernachbildung, der Förderung nach Erweiterungsinvestitionen zu verlassen. Wesentlich für die Überwindung von Schwierigkeiten ist die politisch-ideologische Klarheit des einzelnen, seine Kampfposition.

Unsere Industriepartner legen verantwortungsvoll hohe Maßstäbe an die vertraglich festgelegten Forschungsergebnisse. In dieser Zusammenarbeit kann nicht jeden Tag die Sonne scheinen, aber Ziel der Auseinandersetzung ist immer die Erfüllung der staatlichen Pläne, ist immer das höhere gemeinsame Tempo. Das Kombinat Mikroelektronik ist ein solcher Vertragspartner, der auf Qualität und Tempo drückt, weil sein Produkt - das elektronische Bauelement - höchsten Anforderungen gerecht werden muß und die internationale Entwicklung rasant voranschreitet.

Unsere Genossen und Mitarbeiter, auch die jungen, werden dazu ermuntert, auf dem Weg zu einem geplanten Forschungsergebnis nach absehbaren Teilergebnissen zu suchen. Daraus resultieren beispielsweise einige sehr tragfähige Lösungen für die Medizintechnik auf dem Gebiet der Implantate. Auch im eigenen

Bereich ist die Korrelation zwischen Spitzenniveau, Patentergieblichkeit und Lizenzvergabebeeidigung unverkennbar. Hier liegen auch in unserer Sektion bedeutende Reserven. Darauf haben die Wahlversammlungen hingewiesen.

In einem Klima hoher wissenschaftlicher Leistung, in einer Atmosphäre harter Arbeit wachsen auch unter den Studenten und Mitarbeitern junge Genossen heran, die bereit sind, sich frühzeitig mit an die Spitze der Kollektive zu stellen. In allen Fällen, in denen sich besondere Talente, besondere Kreativität, besonderes Stehvermögen, gepaart mit einem unerschütterlichen Klassenstandpunkt, zeigten, wurden diese Genossen den führenden Hochschullehrern zugeordnet, wurden sie mit Forschungsaufgaben betraut, die überdurchschnittliche Anforderungen stellen. Das hat sich bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgezahlt. Gute Beispiele haben bewirkt, daß viele Qualifizierungsarbeiten unmittelbare Beiträge zu Staatsleistungen sind. Der Kampf ist weiterzuführen, damit jeder begreift, daß im Rahmen einer Qualifizierung zu spät erbrachte Forschungsleistungen enorm an volkswirtschaftlichem Wert verlieren.

Wenn ich hier vor allem einige positive Seiten der Arbeit unseres Parteikollektivs herausgestellt habe, dann soll niemand daraus schließen, daß es leicht ist, ein einmal erreichtes Niveau zu halten und weiterzuentwickeln. Die Wahrheit ist, daß die tägliche politisch-ideologische Kleinarbeit genauso wenig nachlassen darf wie die ständige Weiterentwicklung strategischer Vorlaufprobleme, wie die Durchsetzung des Prinzips der strengen Sparsamkeit, wie das immer neue Formulieren des Kollektivs. Damit schaffen wir die Positionen, um einen wirksamen Beitrag zur Durchsetzung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages zu leisten.



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Mikroelektronikforschung im kommenden Jahr so zu gestalten, daß sie Beiträge zum Verlauf und zur Vervollkommenheit der Basistechnologien liefert, aber auch im Territorium gemeinsam mit der Sektion Informationstechnik stärker wirksam wird, und die Dünnschichtforschung auf Spitzenniveau weiterzuführen und zu profilieren, damit weiterer Nutzen für die Volkswirtschaft vorbereitet wird.

Genosse Peter Krause, GO E

Die Befähigung der Genossen Studenten für das tägliche politische Gespräch



Unser Wirksamwerden als Genossen in den Seminargruppen richtet sich sowohl auf die Probleme der gesellschaftlichen Arbeit als auch auf die Studienleistungen.

In den vergangenen Jahren haben wir uns das Bildungswort verschafft, um unsere Aufgaben im Schuldienst zu meistern. Dabei kam unsere Verantwortung als Genossen vielfach zur Geltung. Das ständige Streben nach bestmöglichen Studienleistungen gilt es immer wieder politisch zu motivieren. Wir versuchen, durch Klärung von Fragen über anstehende politische Probleme bei jedem Genossen den richtigen Standpunkt herauszubilden.

Allen Genossen wurde die Notwendigkeit des eigenen Beitrags zur Leistungssteigerung für die Durchsetzung der Friedenspolitik unseres Staates verdeutlicht. Das war nicht immer leicht. Erscheinungen der Genügsamkeit galt es auch unter den Genossen zu bekämpfen. Aber wir sind auf unserem Weg ein gutes Stück vorangekommen. Die bisherigen Leistungen unserer Genossen können sich sehen lassen. Die Zahl der Leistungsstipendiaten und Beststudenten legt davon Zeugnis ab. Aber wir dürfen uns mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. Wir müssen als Genossen auf alle Studenten wirken, um Klarheit ringen und die Leistungsbereitschaft fördern.

Als Genossen Studenten geht uns vor allem auch die ideologische Arbeit an. Unsere Parteiarbeit erstreckt sich auf das Wirken in den einzelnen FDJ-Gruppen. Hierin liegt die Hauptverantwortung unserer ideologischen Arbeit. Diese darf nicht zum Selbstzweck werden, wir dürfen nicht in Formalismus verfallen, uns geht

es um das Ausprägen klassenmäßiger Positionen und Haltungen. Wir bemühen uns darum, daß das „Ereignisangebot der FDJ“ in allen FDJ-Gruppen verwirklicht wird. Gerade als künftige Lehrer müssen wir ständig die staatsbürgerliche Erziehung der jungen Generation vor Augen haben. Das bedeutet für jeden, daß er politisch-ideologisch klar und überzeugend argumentieren kann. Hier müssen wir das Studium nutzen, um uns die notwendige Übung zu verschaffen.

Anregungen für die politisch-ideologische Arbeit holen wir uns auch aus den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen. Die Mitgliederversammlung schneidet die Probleme der gesamten Sektion an. Darüber hinaus nutzen wir die Parteigruppenversammlung als Forum des Meinungsstreits.

Dabei stehen wir immer wieder vor der Aufgabe der Einbeziehung aller Genossen in die aktive Parteiarbeit. Wir kämpfen um eine partielle Ausstrahlung in den FDJ-Kollektiven. Deshalb gilt es stets, alle Genossen zu aktivieren und mit Argumenten auszurüsten, um unseren Klassenstandpunkt offensiv vertreten zu können. Das ist unbedingt notwendig, um im aktuell-politischen Gespräch bestehen zu können. Das Niveau der Ausstrahlung in den Seminargruppen ist bisher noch sehr unterschiedlich. Noch nicht alle Genossen verstehen es, die Sache der Partei der Arbeiterklasse so zu propagieren, daß alle anstehenden Probleme der Zeit von jedem deutlich erfaßt werden. Vor allem gelingt es noch nicht immer, die Tagesprobleme richtig in die gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse einzuordnen.

Als wichtigstes Kettenglied bei der Verwirklichung der politisch-ideologischen Arbeit betrachten wir das regelmäßige, unverzügliche und gründliche Studium der Parteibeschlüsse. Dabei geht es uns um die kritische Auseinandersetzung und die Ableitung von Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit. Hierbei muß jeder Genosse seine persönliche Initiative noch besser entfalten. Man kann nicht über aktuelle Probleme diskutieren, wenn die Fakten nur einseitig oder gar nicht bekannt sind. Das Hauptziel dabei ist, daß wir immer auf dem laufenden sind, die Probleme des Tages selbst verstehen und mit parteilichen Argumenten gewappnet sind. Es nutzt nichts, erst nach Tagen oder Wochen auf Beschlüsse und Dokumente einzugehen, dieses „Nachstudieren“ bringt uns nicht voran. Aktuelle Parteidokumente müssen zur ständigen Arbeitsgrundlage gemacht werden. Nur so können wir die vor uns stehenden Aufgaben meistern.

Genosse Karl Nestler, GO IT

Wie die Genossen des Bereiches Technik um die Erfüllung ihres Beitrages in Lehre und Forschung ringen



Wir Genossen des Bereiches Technik lassen uns von der Notwendigkeit der ständigen Sicherstellung der materiell-technischen Basis für Lehre und Forschung leiten. Auf Grund dessen ist bei uns ein deutlicher Leistungsanstieg zu verzeichnen. So konnten in der Leiterplattenwerkstatt und in der Leiterplattenwerkstatt, die für die gesamte Hochschule zur Verfügung stehen, alle anfallenden Arbeiten zum Zufriedenheit erledigt werden. Das ist für uns ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der intersektionalen Zusammenarbeit an unserer Hochschule.

Auch wir gehen immer davon aus, neue Probleme mit neuen, effektiveren Methoden zu lösen, wie das Genosse Erich Honecker in seiner bedeutsamen Rede auf der 7. Tagung des ZK der SED, insbesondere über die steigende Bedeutung von Wissenschaft und Technik und des Rationalisierungsmittelbaus, aufgezeigt hat.

Unsere Erfahrungen besagen, daß wir die größten Reserven erschließen können, wenn die Wissenschaftler und die Mitarbeiter in den Werkstätten direkt, sich gegenseitig durch ihre Erfahrungen befruchtend, bei der Lösung konkreter Aufgaben zusammenarbeiten. Das hat sich das erste Mal in diesem Umfang sehr erfolgreich beim Aufbau des Konstruktionsarbeitsplatzes bewährt. Hier verschmolzen herkömmliche Grenzen zwischen den Kollegen der Mechanik und der Elektronikwerkstatt auf der einen Seite sowie den Mitarbeitern des Bereiches Konstruktion auf

der anderen, wobei auch das Interesse an neuen Technologien ein antreibendes Moment war.

Dieses hier erwähnte gute Arbeitsklima beim Aufbau des Konstruktionsarbeitsplatzes ist noch nicht bei der Lösung aller Arbeitsaufgaben anzutreffen.

In den Parteivahlen haben wir uns dafür eingesetzt, daß dem Werkstattpersonal besser klargelegt wird, was das Spezifische an der unmittelbaren Arbeitsaufgabe ist und womit auch die fachliche Arbeit moralisch weiter stimuliert wird, um den hohen Rang eines Forschungsfacharbeiters besser gerecht werden zu können.

Die Bedeutung eines solchen Herangehens wird um so größer, da die Aufgaben und Anforderungen an den wissenschaftlichen Gerätebau in einem bisher nicht gekanntem Maße steigen. Darauf wird zu Recht im Beschluß der Zentralen Parteileitung verwiesen und die erreichbaren Ziele genauer abgesteckt. Um dem an uns gestellten Forderungen gerecht werden zu können, haben unsere Werkstätten, einschließlich der Lehrwerkstatt, alle anfallenden Arbeiten beim Bau von Geräten für die Lehre und Forschung bis hin zu Installationsproblemen abzusichern. Dabei stellt die rasche Entwicklung der Mikroelektronik auch an uns in den Werkstätten immer neue Anforderungen.

Doch eine Steigerung der Leistung läßt sich nicht nur durch guten Willen erreichen, sondern bedarf auch einer gesteigerten Qualifikation, insbesondere auf dem Gebiet der Mikroelektronik. Gerade bei unseren Facharbeitern wird ein breites Spektrum an Wissen verlangt, das oftmals weit über die Grenzen der allgemeinen Facharbeiterqualifikation hinausgeht. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, wurden in dem Politbürobeschlusses vom März 1980 auch die Anforderungen an das Werkstattpersonal an Hochschulen präzisiert und die Bezeichnung Forschungsfacharbeiter eingeführt.

Die Einsicht in die Notwendigkeit einer umfassenden fachlichen Qualifikation zeigt sich bei uns nicht nur in speziellen Qualifizierungen am Arbeitsplatz, sondern auch in komplexen Weiterbildungen bis zum Erwerb zusätzlicher Berufsausbildungsschlüsse.